

Abonnementpreise: In ganzem deutschen Reich: Jahrbuch: 6 Thlr. ...

Dresdner Journal.

Insertionsannahme auswärts: Leipzig: Fr. Brandstetter, Commissionär des Dresdner Journals.

Verantwortlicher Redacteur: Commissionärth J. G. Hartmann in Dresden.

Amtlicher Theil. Bekanntmachung.

Da gemachten Wahrnehmungen zufolge die Bestimmungen, welche in Bezug auf die Abfertigung der Leichen von Selbstmördern an die Anatomie zu treffen sind, nicht allenfalls genau befolgt zu werden scheinen, so findet sich das Ministerium des Innern im Interesse der genannten akademischen Lehranstalt veranlaßt, die genaueste Befolgung der vorgenannten Bestimmungen anzuordnen zu bringen.

Ministerium des Innern. Für den Minister: Körner. Frg.

Bekanntmachung.

die Zulassung der innengebundenen Dachpappen als Surrogat harter Dachung betr. Unter Bezugnahme auf § 3 der Verordnung, das Abdecken von Gebäuden mit Dachpappe und Dachziegel betreffend, vom 29. September 1869 (Gesetz- und Verordnungsblatt desselben Jahres, 15. Stck, Seite 321) wird hierdurch bekannt gemacht, daß die (mit „Zeolith-Pappe“ benannten) Dach-Steinpappen aus der Fabrik von E. Dierich und Comp. in Berlin

E. Dierich und Comp. in Berlin

auf Grund der angestellten Untersuchung und vorgenommenen Brennversuche als Surrogat der harten Dachung, mit den in obiger Verordnung angegebenen Beschränkungen bis auf Weiteres und mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufs anerkannt worden sind.

Ministerium des Innern. Für den Minister: Körner. Frg.

Nachamtlicher Theil.

Telegraphische Nachrichten.

Zeitungsschau. (Wiener Abendpost.) Tagesgeschichte. (Dresden, Berlin, Gießen, Karlsruhe, Konstanz, Wien, Prag, Paris, Versailles, St. Gallen, Schwyz, Neuchâtel, London.) Ernennungen, Versetzungen etc. in öffentl. Dienste. Dr. v. S. Nachrichten. Provinzial-Nachrichten. (Leipzig, Chemnitz, Plauen, Weiden, Schwarzenberg.) Vermischtes. Statistik und Volkswirtschaft. Eingekauftes. Feuilleton. Inserate.

Beilage.

Börse Nachrichten. Telegraphische Bitterungsberichte. Inserate.

Telegraphische Nachrichten.

Posen, Montag, 27. Juli, Mittags. (Tel. d. Dresd. Journ.) Zur Verbüßung der gerichtlichen gegen ihn erkannten 7-jährigen Gefängnisstrafe ist der Weichselhof Janiszewski heute Vormittag 10 Uhr verurtheilt und von hier abgeführt worden. Der Ort, wohin derselbe gebracht wird, ist noch unbekannt.

Baden-Baden, Sonntag, 26. Juli, Nachmittags. (W. Z. B.) Der gestern hier eröffnete deutsche Journalistenkongress hielt heute seine erste Hauptversammlung. Dr. Friedensburg (Hamburg) wurde zum Vorsitzenden, Strecker (Eisenburg) zum ersten, Lehner (Wien) zum zweiten Stellvertreter

Feuilleton.

Redigirt von Otto Sand.

Der wirkliche Don Carlos.

Eine Geschichte aus der Geschichte.

(Nach den Erzählungen von Adolph Schmidt.)

(Fortsetzung aus Nr. 171.)

Endlich am 19. September 1867, so sagt Schmidt's Darstellung weiter, traf die Nachricht Albo's ein, daß die Gefangenenscheidung der Grafen Esmont und Horn glücklich vollzogen sei. Sofort noch an demselben Abend wurde der niederländische Abgesandte Montigny in seiner Wohnung verhaftet und zugleich der königliche Kammerdiener Bandenisse, ein Engländer von Geburt. Karl nicht damals schon auch Don Carlos verhaftet wurde, erklärte sich zum Theil dadurch, daß Philipp um seinen Preis die Vermählung auskommen lassen wollte, als stehe der Infant in irgend einem Zusammenhang mit der niederländischen Bewegung. Auch fürchte er von einer Verhaftung des Thronfolgers so sehr eine läbliche Nachwirkung auf den Gang der Dinge in den Niederlanden, zumal da der Prinz v. Oranien und andere Anhänger der Bewegung glänzend der Verhaftung entkommen waren. Philipp hätte am liebsten erst die Kunde von der völligen Vernichtung der Rebellen und Regner, mindestens erst die Kunde von der Hinrichtung Esmont's und Horn's abgewartet. Daß dem unglücklichen Montigny ein großes Geschick bevorstand, ahnten alle tiefer Blickenden.

In diesen tiefer Blickenden gehört auch Don Carlos. Die Verhaftung Montigny's hatte daher zur Folge, daß sie ihn in seinem Entschlusse zur Flucht bestärkte und inzwischen zur äußersten Nothwehr in Betreff der Eider-

gewählt; zu Schriftführern wurden Dr. Richard Pohl (Baden) und Goldheim (Berlin) ernannt. Nach Entgegennahme des Jahresberichts des Ausschusses wurde in Erledigung des zweiten Punktes der Tagesordnung, Errichtung eines Leitungs-Telegraphenbureaus, folgende Resolution angenommen:

Der Journalistenkongress beschließt, in Anbetracht, daß die Befehle über die Veranlassung der Leitungen durch die bestehenden Telegraphenbureaus größtentheils darin ihren Grund haben, daß dieselben nicht unabhängig sind, und in Anbetracht, daß die Unabhängigkeit des telegraphischen Verkehrs nur durch politische Sicherstellung desselben zu erreichen ist, darauf hinzuwirken, daß durch die Gesetzgebung der telegraphische Verkehr gesichert werde, und ferner jedes unabhängige Unternehmen zu unterstützen.

In Betreff des dritten Punktes der Tagesordnung, Zeitungswesen und Annoncenbureau, wurde sodann beschlossen, die von der Commission entworfene gedruckte Vorlage mit einigen Modifikationen den Verlegern zur Ausführung zu empfehlen. Der Schluß der Versammlung erfolgte Nachmittags 2 Uhr.

Paris, Sonntag, 26. Juli, Abends. (Tel. d. Dresd. Journ.) Ein Artikel des Journals „Le Soir“ sucht darzutun, daß die französischen Grenzschützen des Departements der Baises-Prüvencs ihre Schuldigkeit gegenüber den Carlisen erfüllt haben. Die Waffenführung für die Letztern erfolge auf dem neutralen Gebiete des Fürstenthums Bidasoa ohne Verletzung französischer Gebiete. (Vgl. die „Tagesgeschichte“ unter Madrid und London.)

Madrid, Sonntag, 26. Juli, Nachmittags. (Tel. d. Dresd. Journ.) Gerüchtesweise verlautet, daß die Carlisen in der Stadt Drot (Catalonia) einen Obersten, mehrere Offiziere, 105 Soldaten und 73 Jollbeamtet erschossen haben sollen.

Madrid, Sonntag, 26. Juli, Abends. (Tel. d. Dresd. Journ.) Drei Colonnen der Regierungstruppen haben die vereinten Carlisischen Streitkräfte der Provinzen Barcelona und Gerona bei Capel-Zulit mit großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Der Carlisenanführer Cudillo und 2 Carlisische Compagnien, welche sich weigerten, sich zu ergeben, wurden von den Jägern Manilla's niedergemacht. Mehrere Ortlichkeiten, die sich für die Carlisen erhoben hatten, sind in Brand gekehrt worden.

Aus Barcelona wird gemeldet, daß gestern daselbst 41 des Carlismus verdächtige Personen, darunter Geistliche und Adlige, als Repräsentanten für die Errichtung von Regierungsbauängern, verhaftet und nach Alzaracenas abgeführt worden sind.

Washington, Sonnabend, 25. Juli, Abends. (W. Z. B., Kabeltelegramm.) Von der Regierung sind die Anerbietungen amerikanischer Bankhäuser betreffs Aufnahme einer consolidirten Anleihe von 10 Millionen Dollars, welche nur im Inlande placirt werden soll, angenommen worden.

Dresden, 27. Juli.

Die „Wiener Abendpost“ verwehrt sich in ihrer neuesten Nummer gegen den Anspruch eines Wiener Blattes, daß die stehende Heere immer nur Empfindungen und nie Gedankensätze seien, und sieht sich veranlaßt, für die Bedürfnisse der Arme und legiere selbst in Form einer Polemik eine Lanze zu brechen. Jedem das halbamtliche Organ die ausserordentliche Dienste des Heeres im Kriege wie im Frieden herbeizuführen, sagt daselbst: „Sollte man nicht mit einigen Rechten erwarten, daß endlich jetzt, nach Einführung der allgemeinen Wehrpflicht, in jenen eigenartigen Anstalten ein patriotischer Umschwung zum Besten eintreten und eine un-

beit seiner Person antrieb. Um lieber zu sterben, als sich verhaften zu lassen, legte er sich stets, mit Waffen versehen, zur Ruhe, während er sich durch den Ingenieur de Soir einen Thürschlüssel anfertigen ließ, der ihn vor jedem geräuschvollen Ueberraschen schützen sollte. Dagegen freute sich Carlos, daß sein Freund und Oheim, der berühmte Don Johann (Don Juan und Austria) zum Oberbefehlshaber der Flotte ernannt war. Reides gegen den Freund und jede feindselige Erhebung gegen Philipp niedererkämpfend, eilte Carlos nach dem Escorial, dem Vater dankend die Hand zu küssen. Wenn in der letzten Zeit der Fluchtplan als die einzige Rettung dem Don Carlos erschienen war, der sich unläuter, verkauft und verrathen sah, so freute er sich, daß durch die Stellung Don Johann's dieser Plan leichter auszuführen sein würde. Dalken doch Beide früher schon gleichmäßig über Entweichungspläne geredet, waren doch Beide gleichmäßig von dem Drange nach fähigen Unternehmungen befeuert, träumten doch Beide gleichmäßig, wenn von Don Johann ist dies so vollständig erwiesen, von einer selbstständigen Herrschaft über Länder und Königreiche. Nichts war daher natürlicher, als der Glaube des Carlos, Don Johann werde als Oberbefehlshaber der Flotte nicht nur seine Flucht begünstigen und erleichtern, sondern wohl gar dieselbe stellen.

Jetzt betrieb der Prinz seine Vorbereitungen eifrig, doch geheim. Aber er war unvorsichtig dabei. Sein Geheimniß hatte seine eigene Gegenwart. Unter dem Namen einer wichtigen Reise theilte er es vielen Vertrauten mit und glaubte wohl als Kronprinz auf diese Weise Wachen vom Vater zum Sohne hindüberzugeben. Man nahm es erheuchelt, von einigen Seiten wohl auch mit Bedacht und Sympathie auf. Natürlich wurde es dem König verrathen. Wahrscheinlich war es am 23. December 1867, als Carlos dem Don Johann volle

befangene Beurtheilung Platz greifen möge? Die Soldaten, aus allen Schichten der Bevölkerung ihrem schweren Berufe folgend, müßten bei den höchsten Leistungen sich zugleich die größten Entbehrungen auferlegen; der Lohn ihrer Bemühungen ist nicht selten bloß das Bewußtsein neu erfüllter Pflicht. Das Wirken des Heeres gilt immer und überall dem allgemeinen Wohle. Abgesehen vom Kriegszustand, wo an jeden Einzelnen im Heere die höchsten Forderungen gestellt werden müssen, ist die Wehrkraft im Frieden berufen, in aufopferndster Dienstleistung zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung beizutragen. Bei dem Eintritte mehr oder minder gefährlicher Katastrophen, bei Feuerbränden, Ueberschwemmungen und Seuchen gilt es, sich thätig und hilfsbringend zu betheiligen. Manche Städte und Länder der Monarchie bewahren ähnlichen Diensten des Heeres eine dankbare Erinnerung und haben ihr nicht selten erhebenden Ausdruck gegeben. Wären doch diese Thatfachen in allen Kreisen unseres Vaterlandes jundst ein richtiges Verständniß für die Forderungen der Kriegsverwaltung erworben, welche jundst dahin zielen, die Lage des Soldaten durch eine zeitgemäße Erhöhung der farg menschlichen Gehältern, durch Beschaffung wirklich ausreichender Nahrung, durch zweckmäßige Bekleidung und eine in jandlicher Beziehung befriedigende Bequartierung durch möglich beste Ausbildung zur Disziplinirung jundst besserer Verhältnisse, zu verbessern. Der Blick auf andere Staaten lehrt uns, daß die Liebe zum Vaterlande und zu den Schirmern seiner Ehre und Unabhängigkeit mit Freuden jene Opfer bringt, welche unvermeidlich erscheinen, um das Heer zu befähigen, seine Aufgabe zu erfüllen.“

Tagesgeschichte.

Dresden, 27. Juli. Se. Majestät der König sind am 26. v. M. Abends 7 Uhr im besten Wohlsein in Ostende eingetroffen.

Dresden, 27. Juli. Se. Excellenz der Herr Staatsminister Dr. v. Gerber wird morgen eine mehrwöchentliche Erholungsreise antreten.

Dresden, 27. Juli. Vom Reichs-Gesetzblatt ist das 22. Stück vom Jahre 1874 heute hier eingetroffen. Dasselbe enthält nur Nr. 1013) Vertrag vom 24. Januar d. J. zwischen Deutschland und der Schweiz wegen gegenseitiger Auslieferung der Verbrecher.

Berlin, 26. Juli. Die wichtigsten und umfangreichsten Justizgesetzgebungsentwürfe für das deutsche Reich sind, nachdem sie das Stadium der Verhandlung im Plenum des Bundesrathes zurückgelegt, wie die „Sp. Bl.“ erzählt, nunmehr mittelst Schreiben des Reichskanzlers an das Präsidium des Reichstags gelangt und im Druck begriffen. Es sind folgende: a) die Civilproceßordnung, 815 Paragraphen enthaltend, b) die Strafproceßordnung, 426 Paragraphen enthaltend, c) die Gerichtsverfassung, 166 Paragraphen enthaltend, d) das Einführungsgesetz dazu, 14 Paragraphen enthaltend. Der unter a) genannte Entwurf eines Gerichtsverfassungsgesetzes besteht aus folgenden Titeln: 1) Gerichtsbarkeit, 2) Amtsgerichte, 3) Schöffengerichte (Compenz bis 5 Monate Gefängniß und 600 Mark oder 200 Thlr. Geldstrafe, alle Nebenstrafen), 4) Landgerichte, 5) Schwurgerichte, 6) Patentgerichte, 7) Oberlandesgerichte, 8) das Reichsgericht, 9) Staatsanwaltschaft, 10) Justizstellen und Vollzugsbeamte, 11) Rechtsmittel, 12) Dienstlichkeit, Sitzungsregeln, 13) Verwaltung und Bestimmung, 14) Gerichtsvergehen. Jedem der Entwürfe sind sehr ausführliche Motive beigegeben. Bei dem großen Umfange dieser dem Plenum des Reichstags im October d. J. zu machenden Vorlagen dürfte der Druck längere Zeit in Anspruch nehmen. — Das deutsche Reich wird auf dem bevorstehenden Brüsseler Congreß durch fünf Bevollmächtigte vertreten sein. Die sämtlichen deutschen Regierungen, welche Einladungen erhalten hatten, waren, der „Sp. Bl.“ zufolge, von Sr. Majestät dem Kaiser aufgefordert worden.

den, Vertreter zu bezeichnen. Nicht alle Regierungen sind darauf eingegangen, z. B. nicht das Großherzogthum Hessen, Großherzogthum Oldenburg, Großherzogthum Mecklenburg und Vorpommern, Bayern, Sachsen, Württemberg und Baden. Den fünf Vertretern Deutschlands ist kaiserliche Vollmacht erteilt worden; hinführender Bevollmächtigter ist nur einer. Das genannte Blatt theilt auch bereits die Namen der Bevollmächtigten mit. Einmührender Bevollmächtigter ist der General v. Boigt-Kheg. Außer diesem begeben sich nach Brüssel der königl. bayerische Generalmajor Hr. v. Kromsch, der königl. württembergische Major Hr. v. Wied, der königl. sachsen-anhaltinische Legationsrath v. Seben und der großherzogl. badische Geh. Rath Professor Dr. Kluntzsch. Am kommenden Montag werden die fremden Vertreter von dem deutschen Minister empfangen, am Dienstag soll der Congreß eröffnet werden. Den Bericht wird vermutlich der russische Geh. Rath v. Jomini führen; er ist der Autor der russischen Vorlage. — Im Anschlusse an eine neue liche Aenderung der „Nord. Allg. Blg.“, welche die Ansicht durchblicken ließ, daß inselge des Nordens des preussischen Hauptmanns a. D. Schmidt durch die Carlisen eine Intervention der hiesigen Regierung in Aussicht stehe, hört die „T. N. G.“, daß allerdings Verhandlungen seitens der deutschen Regierung mit andern Großmächten in dieser Angelegenheit eingeleitet worden sind, um endlich den Gravellehen, welche von Carlisischen Bandenführern neuerdings wiederholt in Scene gesetzt worden sind, einen wirksamen Damm entgegenzusetzen. Die deutsche Regierung hat, wie die citirte Correspondenz weiter berichtet, sich an die übrigen Staaten in einem Circular gewendet und bereits auch von dort zunehmende Erwiderung gefunden. — Ferner enthält die neueste Nummer der „Nord. Allg. Blg.“ folgende officiöse Notiz: Dem Vernehmen nach wird das deutsche Heer, welches jetzt bei der Insel Wight stationirt, die Bestimmung erhalten, sich an die Nordküste Spaniens zu begeben und dort einige Zeit zu kreuzen. (Dieses Heer, befehligt von dem Admiral Genl, besteht aus den Kaiserlichen „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“, der Corvette „Arctur“ und dem Schraubendampfer „Albatros“.) — Die Minister des Innern, des Unterrichts und des Handels haben die Regierung veranlaßt, die Polizeibehörden anzuweisen, in allen Fällen, in welchen die Mißführung von Kindern durch umherziehende Gewerbetreibende ermittelt wird, für Einleitung des Strafverfahrens auf Grund des § 149 unter b) der Reichsgewerbeordnung Sorge zu tragen. Sollte die Entscheidung der Gerichte auch in der höheren Instanz gegen diese Auffassung ausfallen, so sind derartige Fälle zur Anzeige zu bringen. Nach dem Schlußjahre des § 62 der Reichsgewerbeordnung soll nämlich die zur Ausführung von Begleitern, „sei es zur Beförderung der Waaren, zur Wartung des Gepäcks oder zu anderen Zwecken“, erforderliche Genehmigung für Kinder unter 14 Jahren nicht erteilt werden. Nun sind Zweifel darüber entstanden, ob hierdurch die den Gewerbetreibenden die Rücknahme von Kindern überhaupt oder nur die Rücknahme solcher Kinder ausgeschlossen ist, welche zu gewerblichen Hilfsleistungen erwerbend werden sollen. Der Justizminister hat sich, im Interesse der geistigen und sittlichen Entwicklung der Kinder für die erste Alternative entschieden und die Oberstaatsanwaltschaften aufgefordert, die etwa davon abweichenden Entscheidungen der Gerichte erster Instanz zur Entscheidung der höheren Instanzen zu bringen. Sollten auch diese sich damit nicht einverstanden erklären, so wird ein Widerspruch der Gesetzgebung in Aussicht gestellt.

Gießen, 26. Juli. Der von hier ausgewiesene Tomherr und holländische Offizier Lt. v. O. Kornikowski ist, wie der „Kaiser Posten“ meldet, weil er dem Anwesenheitsbeichte keine Folge leistete, zuangsweise von Gießen entfernt worden. Derselbe hat, wie wir der „Mein. Blg.“ entnehmen, seinen Weg nach Göttingen genommen. Auf der Bahn

Commission niedergesetzt; auch diese entschieden die Abjuration. Der Prinz verlangte das Abrennen mit einer ungeweihten Heide, dies wurde als Feilichthumschändung verworfen. Die Folge war das Untertreiben der Commission wie der Abjuration. Der Prior des Klosters von Notha unterrichtete den König von diesen Vorgängen, der dieselben mit den Worten aufgenommen haben soll: der Jemand, den der Prinz in der Seele haßt, bin ich. Das Begehren nach einer ungeweihten Heide befähigte ihn nur seine Ueberzeugung, daß die kirchliche Strenge, die in seinen Augen unerlässliche Grundlage der spanischen Politik, für seinen Sohn nicht zum Princip geworden war, sondern in diesem einen Gegner finden werde. Auch fürchte er, daß Don Carlos Unterstützung finden könnte. Mit Rud. Gomez, Espinosa, Peria, Antonio de Toledo und Belasco hielt der König Rath. Die Gefangenenscheidung des Prinzen wurde rasch beschließen. Durch religiöse Gebete sollte man den Bestand des Pinnels für eine wichtige Angelegenheit an. Welche Beschäftigung! Noch am 15. Januar sahen Vater und Sohn sich in den Gemächern der Königin, und Philipp war voll verstellter Freundschaft. Beim Weggehen aus dem Schlosse nahm Carlos den Don Johann mit sich und besprach sich mit ihm noch einmal ausführlich über seine Flucht. Don Johann scheint entlassen die Theilnahme abgethan zu haben. Er bezog sich zum König und setzte ihn von dem Inhalte der Unterredung in Kenntniß. Wenn auch der Autor sagt: in seiner äußersten Verlegenheit gezwungen, zwischen dem mächtigen Gebieter und dem ohnmächtigen Freunde zu wählen, und nicht von Dem wissend, was dem Prinzen bevorstand, hatte sich Don Johann immer willensloser in die Rolle des Verräthers gefügt, — so ist es doch zweifelhaft, ob man für dieses Verhalten eine wirkliche ge-

land von Seiten der polnischen Bevölkerung eine große Unruhe statt; Aufständlungen kamen indessen nicht vor. Dr. Kerschowski wurde kurz vor seiner Ausweisung noch wegen unbeschränkter Ausübung geistlicher Amtsrechte zu 9 Monaten Gefängnis und in der Exagierung der Kosten verurtheilt.

Karlstraße, 25. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin Augusta ist heute Nachmittag auf Schloß Rainau eingetroffen. — Nach einer heute im Gehepblatte veröffentlichten amtlichen Verordnung wird die Rechnung nach Reichsmark für das Großherzogthum Baden vom 1. Januar 1875 ab eingeführt.

Konstanz, 25. Juli. Die Kaiserin Eugenie hat heute dem Großherzog und der Großherzogin von Baden auf der Insel Rainau einen persönlichen Besuch ab. — Prinz Louis Napoleon ist heute von Wolowich in Arrenberg eingetroffen.

Wien, 26. Juli. Wie die „N. fr. Pr.“ erzählt, wird die in Aussicht genommene Begegnung der österreichischen Kaiserin mit der Kaiserin Augusta in Baden-Baden verläßlich nicht stattfinden. Ob die Kaiserin Elisabeth der Deutschen Kaiserin bei ihrer Rückkunft von der Insel Wighi einen Besuch abstattet, ist noch nicht festgesetzt. Die Kaiserin Elisabeth wird am 29. d. M. incognito in Straßburg einreisen und im Hotel „zur Stadt Paris“ einen kurzen Aufenthalt nehmen.

Prag, 25. Juli. Lange schon hat seine Majestät der Regierung so freie und allseitige Zustimmung gefunden, die die Abbruch der Verhandlungen mit der bestehenden Oesterreichischen Reichsregierung und die Wiederherstellung der allgemeinen Concurrenz in Bezug auf die Armeeleistungen. Namentlich hier in Böhmen hat die diesbezügliche Initiative des neuen Reichsregiments Herrn v. Koller die freudigste Zustimmung hervorgerufen, weil hier, infolge der Wonnepollung der erkrankten Krieger, ganze ebendort blühende Intelligenz dem vollständigen Verfall nahe waren. Man hofft nun allgemein, daß das neu zu acceptierende Verfassungssystem auch der Kleinindustrie zu Gute kommen werde, eine Hoffnung, die um so berechtigter erscheint, als gerade die industrielle Anschließung jeder Concurrenz eine der Hauptursachen war, welche das Consortium Stene zu Falle brachte. Selbstverständlich vermögen es die tschechischen Blätter nicht über den Weg zu bringen, die Verdienste des Herrn Koller um das Zustandekommen dieser für Böhmen so wichtigen Maßregel nach Gebühr anzuerkennen. Um so größere Anerkennung finden aber diese Verdienste in der tschechischen Bevölkerung selber, namentlich in den Bezirken Humpolez, Pilsen, Waidenschwert, Reichenau, Stahly u. s. w. Die Kleinindustrie für Wollwaren, namentlich Tuch und Leder in Hauze ist. — Der Führer der feudalen Adelpartei in Wahren Graf Egbert Belcredi ist hier angekommen. Er ist der einzige mächtige Reichsrathsabgeordnete, welcher an der Abstimmungspolitik noch immer festhält und, im Gegensatz zu den übrigen tschechischen Deputirten, weder im Brünner Landtage, noch im Wiener Abgeordnetenhaus erschienen ist. Infolge dessen wurde er auch seines Mandats verlustig erklärt, und die Deputirten für den 8. August angeschrieben. Die Wiederwahl des Grafen Belcredi erscheint jedoch sehr zweifelhaft, nachdem der mächtigste Deputirte seines Candidatur nicht unterstützt und die Wähler nur demjenigen ihre Stimmen geben wollen, den ihnen der nationale Club in Vorschlag bringt. Unter solchen Umständen mag wohl Graf Belcredi das Bedürfnis gefühlt haben, sich nach Succurs umzusehen, welche letztere er bei den hiesigen Umwahlen zu finden hofft. — Wie verstanden, ist die Freilassung Strejshowski's keineswegs spontan, sondern auf Grund eines schon von einigen Wochen gestellten Antrages des Justizministers erfolgt.

Paris, 25. Juli. Die vorgestrige Sitzung der Nationalversammlung ist — in Versailles eine seltene Erscheinung — genau so verlaufen, wie man am Tage vorher erwartete, und der Herzog v. Broglie hat den ersten Theil seines Programms vermittelte gesehen. Mit einer Mehrheit von 40 Stimmen verwarf die Kammer den Gesammtverbot des Antrags, und nachdem solchergehaltes der Versuch, zu constituiren, abermals mißlungen, erklärte trotzdem eine Mehrheit von 29 Stimmen sich gegen die Auflösung. Diese letztere Majorität aber ist so klein, und sie besteht zum Theil aus so unklaren Elementen, daß es sehr gewagt wäre, sie binnen 14 Tagen auf eine neue Probe zu stellen. Oesterreich hat nun die Nationalversammlung auch die Vertagung aller constitutionellen Fragen bewilligt, und Dr. v. Broglie ist vollständig Meister des Terrains geblieben. Persönlich brauchte er sich jedoch nicht mehr zu bemühen, und dem letzten Theil der Arbeit hat er seinen Freunden überlassen können. Nachdem vorgestern die Kammer erklärt hat, daß sie weder die Republik einsehe, noch sich auflösen will, blieb nur noch die Frage, ob sie den ganz hoffnungslosen Versuch machen wolle, die Generalen Mac

Mahon's zu organisiren. Jedermann wußte, daß nichts dabei herauskommen konnte, als ein neuer Ohnmachtbeweis, der diesmal die Nationalvertretung in offenen Conflict mit dem Reichspräsidenten gebracht hätte. Die Mehrheit und die Regierung zogen es vor, dem aus dem Wege zu gehen; die Mehrheit, einen Staatsstreich herbeizuführen, bestimmte auch einen Theil des linken Centrums, die Vertagung der Verfassungsdebatten anzunehmen. Da aber die Versammlung nicht weiter tagen kann, ohne befürchten zu müssen, daß bei der ersten unvermutheten Veranlassung der Streit wieder losbrechen werde, so folgt sie dem Rathe wohlmeinender Leute und wird sich schließlich in die Ferien begeben. Sie hat im Ernst kein anderes Mittel, ihr trügerisches und unglückseliges Dasein noch einige Monate zu fristen. Diese momentane Lösung der Verfassungsfrage stellt der französischen Nation eine trübe politische Zukunft vor Augen. Den Staatsstreich, den die Klagen veranlaßten, werden sie nun vielleicht nur noch unermesslicher gemacht haben. Die Geduld des Landes ist durch so viele getäuschte Erwartungen erschöpft. Eine neue Simonatische Prüfung wird sie vollends müde machen, und wenn im Winter die souveräne Versammlung sich wieder anschießt, die Quadratur des Kreises zu lösen, so wird das Land dem zujubeln, der sie auseinanderjagt. Wenn in Frankreich einmal alle Welt zuhagen anfängt: Il faut que ça finisse, wie es jetzt der Fall ist, so stehen die Dinge schimm, und jede Wendung wird vollkommen sein. Die gestrige Sitzung war ziemlich trüblich. Daß bei dem Entschlusse, den man voraussetzte, Niemand viel Ehre zu holen hatte, war der Versammlung selber klar. Als Vastie der Kammer sehr überflüssiger Weise mitgetheilt hatte, daß die Dreijährercommission wieder ein constitutionelles Geheiß vorgelegt hat, das Wahlgesetz, und daß die anderen Vorlagen bald fertig sein werden, stellte der Reichspräsident den Antrag, die Vertagung zu beschließen. Er motivirte ihn, so gut es gehen wollte, mit dem traurigen Schauspiel der ermüdeten Patrien, mit dem Dankeertrag des Landes, mit der afrikanischen Temperatur u. s. w. Fernere constitutionelle Verhandlungen, gestand der Redner ganz offen, würden von keinem Vortheil sein und zu keinem Resultate führen. Warum sich einem gewissen Willigen aussetzen? Die Folge könnte nur die Auflösung der Versammlung sein; besser, man trenne sich für einige Zeit. Es ist klar, daß auf solche Argumente nicht viel zu erwidern war. Picard, der sich im Namen der Linken der Vertagung widersetzt, ließ sie denn auch bei Seite und bemühte sich, von der Regierung eine Erklärung zu erlangen. Er berief sich auf die Beschlüsse der Nationalversammlung, welche die schleunige Organisation verlangte. „Neue Abgrenzungen“, sagte der Reichspräsident noch vor 8 Tagen, werden die Ungeheuerlichkeit vergrößern und auf das allgemeine Wohlthätig drücken. Im Namen der größten Interessen beschwöre ich die Versammlung, ihr Werk zu vollenden, ohne Bezug auf die Fragen, die nicht länger in der Schwere bleiben können, zu verfahren. Die Ruhe der Gemüther erfordert es.“ Ob das heute nicht mehr wahr ist? fragte Picard. Aber statt der Minister stieg der General Ghangarnier auf die Tribüne und sprach im Jollenfall eine Viertelstunde über die harmlosen unthätigen Feinden des Landes, die hiesigen Patrien, die tschechischen Gewässer, wobei einige classische Citate ganz am Orte waren. Die Rechte applaudirte mit Würdigung und ärgerte sich sehr über Kaoul Duval, der auf heftige Art der Versammlung verbielt, welchen Schaden sie dem Lande zufüge. Duval bewies sehr leicht, daß die von den Gegnern angeführte Hausse der Rente nicht für das Gedeihen des Geschäfts zeugt, sondern im Gegentheil durch das allgemeine Bruchgehen des Capitals bedingt wird. „Als ich am 24. Mai mit Ihnen stimmte“, rief der Redner der Rechten zu, „ahnte ich selber nicht, daß Sie eine solche Politik treiben würden.“ Alsdann stellte Walartre den Antrag, sofort nach der Budgetdiscussioin möge die Versammlung bis zum 5. Januar 1875 in die Ferien gehen. Nach Herrn Walartre steht es um den Handel nicht so schlimm, wie man behauptet hat, und von der Geschäftsstockung leidet Frankreich nicht mehr, als die anderen Länder. Die Versammlung hat also keinen Grund, sich die wohlverdienliche Ruhe zu verjagen. Nach einer Replik Herr's, der geschickt die Regierung in die Debatte zog, entließ sich endlich der Minister des Innern de Chabaut-la-Lozère, mit der Sprache heranzutreten. Er erklärte, daß die Regierung gegen die Vertagung nichts einwerfe. Zwar sei es ihr sehr um eine schnelle Aufhebung der constitutionellen Gesetze zu thun, aber die Dreijährercommission habe in ihren einen Anfang von Vermittlung gemacht, indem dieselbe ihre Vorschläge auf den Tisch des Hauses niederlegte. Wenn daher die Kammer es für notwendig halte, sich zu erheben und mit ihren Wählern in Verbindung zu treten, so glaube die Regierung ihr kein Hinderniß in den Weg legen zu dürfen. Diese Aeußerungen machten einige Sensation, und Picard

conflictirte unter dem Beifall der Linken, daß damit gemessen die Beschlüsse der Nationalversammlung zurückgezogen wird. Es blieb nichts weiter zu thun. Der Vertagungsantrag Castellane's wurde zur Abstimmung gestellt und angenommen, darauf dem Herrnantrag Walartre's mit 305 gegen 308 Stimmen der Dringlichkeitsklärung genügt. Zum Schluß votirte man noch ein Stück von dem Budget des Justizministeriums. Für heute stehen nur finanzielle Verlagen auf der Tagesordnung. Die Vorfälle der beiden letzten Tage haben unter den Deputirten eine sehr aufgeregte Stimmung zurückgelassen. Im Saale der Pans perdus sitzen heute vor der Sitzung die verschiedensten Gerüchte um. Die Linke scheint entschlossen, es mit dem Auflösungsantrage noch einmal zu versuchen. Die Gelegenheit dazu dürfte ihr Kaoul Duval bieten, dessen Auflösungsantrag bekanntlich vor 10 Tagen an eine Justizcommission verwiesen wurde, die jetzt ihren Bericht zu erstatten hat. Vorgestern wurde, wie man weiß, nicht über die Auflösung selbst, sondern nur über den Dringlichkeitsantrag Walartre's abgestimmt, und man hofft nun, die Mitglieder des linken Centrums, welche die Dringlichkeit damals verwarfen, zu einem Bekenntnis zu Gunsten der Auflösung zu veranlassen. Andererseits will, wie es scheint, die äußerste Rechte die Regierung über die während der Ferien zu befolgende Politik interpelliren. Allen Parteien ist inzwischen klar geworden, daß die Vertagung bis zum 5. Januar zu sehr wie ein Dehn auf das Band ausseht. Man will also die Ferien nur bis zum 15. November ausdehnen. Die Linke soll beabsichtigen, den Antrag zu stellen, daß während der Ferien die Deputirten keinen Gehalt beziehen. Entschieden verläutet von verschiedenen Ministercombinationen; man spricht z. B. von einem Ministerium de Broglie-Lucien Brun-la-Bouillerie. Dies Alles giebt einen Begriff von dem Zustande der Gemüther.

Verfailes, 25. Juli. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung erklärte die der Discussion über das Marinebudget der Marineminister de Montaigne auf eine beghliche Anfrage, die Regierung würde, soweit es die Hülfsmittel des Budgets gestatten, Alles thun, um die Marine auf der Höhe ihrer Kräfte zu erhalten. Wenn die Armee der rechte Arm Frankreichs sei, so sei die Marine sein linker Arm, und Frankreich brauche seine beiden Arme. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden mehrere Artikel des Marinebudgets angenommen. — Die Mitglieder der republikanischen Partei agiren lebhaft für die Auflösung der Nationalversammlung und hoffen, die Majorität für die Auflösung zu erhalten, sobald die Discussion über die Anträge Kaoul Duval und Walartre eröffnet werden wird, da eine große Zahl von Deputirten der conservativen Partei abweichend ist. — Die Justizcommissionen, deren Mitglieder zum größten Theile der republikanischen Partei angehören, hat beschlossen, daß der Antrag Kaoul Duval's auf Auflösung der Nationalversammlung in Erwägung gezogen werde, und wird, sogleich Berechnungen nach, am Montag ihren diesbezüglichen Bericht der Nationalversammlung vorlegen. Die Discussion über den Antrag auf Auflösung der Nationalversammlung wird dann im Laufe der nächsten Woche, vielleicht bereits am Montag, stattfinden.

St. Gallen, 24. Juli. (Fr. Z.) Das eidgenössische Schützenfest, welches am 1. d. seinen Anfang genommen, ist gestern auf den Culminationspunkt gestiegen. Noch nie hat die Schweiz ein so großartiges Volksfest gefeiert, wie das gegenwärtige. Die Italiener und Oesterreicher haben bereits wieder von und Abschied genommen. Die Festhalle ist für ca. 5000 Personen bestimmt; gestern Abend waren aber gewiß nicht weniger als 17,000 Gäste in derselben, alle Gänge, alle Stiegen, alle Tribünen dicht besetzt. Nicht die geringste Störung fand statt. Es wird stets tüchtig geschossen; bisher sind schon über 200 große Becher gewonnen worden. Von den 11 Walländer Schützen, welche sich am Schießen betheiligten, hat Jeder einen Becher gewonnen.

Schwyz, 24. Juli. Dem Engerner „Vaterland“ wird geschrieben: Am vorigen Sonntag (19. Juli) hat die Vergemeinde Schwyz beschlossen, den Frauen das Stimmrecht zu ertheilen, und zwar das volle Stimm- und Wahlrecht, also auch das Recht, zu jedem Amte zu gelangen. Man erkaunt gewiß ganz billig über diesen Klaffenfortschritt am Hauptorte eines ultramontanen Cantons; man erkaunt aber noch mehr, wenn man hört, daß zu diesem Beschlusse beide Parteien mißfallen, der liberale Präsident, Bezirksammann Weber, den Beschluß billigte und unterschrieb und der ultramontane Antragsteller Dr. Gur die Motiven begründete.

Rem, 21. Juli. (N. Blätter.) Die durch den Tod des Erzbischofs Wgr. de Verode erledigte Stelle des „Gemeinlichen Segrete“ ist dem bisherigen dienstthuenden Geh. Kammerer Wgr. Alessandri de Saumina telli übertragen worden. Derselbe ist zu Pisa im Jahre 1839

geboren, und gehört einem alten Patriciergeschlechte To-canas an. Zum Dienstthuenden Geh. Kammerer wurde der junge Priester della Volpe ernannt. Letzterer ist im Jahre 1845 zu Bologna geboren und hat erst vor Kurzem seine Studien mit außerordentlichem Erfolge in der Accademia velletriatica vollendet. Die Ernennung des neuen „Gemeinlichen Segrete“ zum Erzbischof i. p. inf. ist noch nicht erfolgt.

Madrid, 25. Juli. (Tel.) Die Haltung der französischen Regierung gegenüber den Carlisten wird in einem Artikel des „Imparcial“ heftig angegriffen. Das Blatt betont insbesondere, wenn Frankreich fortfahre, die Carlisten zu begünstigen und dadurch eine Verlängerung des unheilvollen Bürgerkriegs herbeizuführen, so würde die spanische Nation ihre Interessen und Sympathien von Frankreich abwenden und andere Allianzen anstreben, welche mit den Anforderungen der Civilisation verträglich und der Freiheit und Wohlfahrt Spaniens förderlicher seien, als die Verbindung mit Frankreich. (Tagen schreibt der Pariser „Moniteur universel“ vom 24. d.; Frankreich ist über die Zustände in Spanien betrübt, kann aber durchaus nicht interveniren. Seine Rolle besteht darin, die Grenzen zu überwachen, wie es dies seit Beginn des Kampfes gewöhnlich gethan hat. Es ist gewiß, daß die Waffen und Munition der Carlisten nicht französischen Ursprungs sind. Es sind nicht französische Schiffe gewesen, die sie dahin beförderten. Wenn Frankreich Kanonen geliefert hätte, würde Don Carlos Bilbao erobert haben. Frankreich wünscht selbst das Ende des Bürgerkriegs in Spanien, denn es fürchtet dessen Mißfolge.)

— Eine in Paris eingetroffene Depesche Carlistischen Ursprungs aus Bayonne meldet, daß 12 neue Kanonen und 20 Kisten mit Munition für die Carlisten ans Land geschafft seien.

— Die Garnison von Bilbao hat, in Santander eingetroffenen Nachrichten zufolge, die Carlisten nach Encarnacion (eine Anzahl von Cristianos südlich von Biscaya, welche alle Rechte dieser Provinz genießen) zurückgeworfen. — Gerichtsweise verurtheilt, daß General Warrionet mit verhältnismäßig geringen Verluste die Carlisten in Navarra geschlagen und 1500 Gefangene gemacht habe.

London, 24. Juli. Im Oberhause brachte heute Carl Russell die Stellung Spaniens und die Unterthänigkeit zur Sprache, welche Frankreich dem internationalen Völk gegenüber den Carlisten gelehrt habe. Neben will nicht behaupten, daß England sich in den Bürgerkrieg hätte einmischen sollen; aber den Neutralitätsbruch Frankreichs hätte es nicht dulden sollen, und er möchte wissen, ob Carl Derby dagegen Protest erhoben habe. Der Staatssecretär des Auswärtigen, Carl Derby, erklärte, dies nicht gethan zu haben, weil dazu kein Anlaß vorgelegen. Von den Vorgesängen, auf welche sich Carl Russell bezieht, hat er keine amtliche Kunde. Seien dieselben wirklich vorgekommen, so würden sie gewiß einen flagranten Bruch des internationalen Rechtes bilden. Spanien habe sich darüber nicht bei England beschwert, und ohne solche Beschwerde habe England keine Veranlassung, seine Befugnis zur Einmischung. Zwischen Spanien und Frankreich habe ein Schriftwechsel stattgefunden, doch sei er über dessen Inhalt nicht unterrichtet. Er sei Spanien eben so wohl gekannt wie Russell, habe indessen die Zeit zur Anerkennung der spanischen Regierung noch nicht für gekommen. Es werde darüber eine Einigung zwischen den europäischen Großmächten stattfinden müssen. Ingleich erinnert jedoch Carl Derby daran, daß die spanische Regierung in mehreren Beziehungen ihren Verpflichtungen gegen England nicht nachgekommen sei. Carl Granville constanter aus seiner Ansicht, daß die spanischen Vertreter bei ihm anpersönlich über das Verfahren Frankreichs Klage geführt, daß die französischen Vertreter aber die Anklage als unbegründet dargelegt hätten. Er will nicht mit Derby unbedingt behaupten, daß es einer Regierung unter allen Umständen brennen sei, einer verfeindeten Regierung wegen deren Verhältnissen gegen ein drittes Land Vorstellungen zu machen; stimmt aber schließlich mit Derby darin überein, daß es weder notwendig, noch richtig wäre, die französische Regierung in dieser Sache anzugehen. — Im Unterhause machte der Premier Disraeli eine wichtige Mittheilung über den weiteren Gang der Parliamentsgeschäfte. Der Sommer ist bereits weit vorgegriffen, und wenn möglich, möchte die Regierung die Parliamentsvertagung am 8. August vornehmen. Dazu wird es aber nöthig, daß nicht nur die Vorlage zur Vertheidigung des Verfalls von Grundbesitz, sondern auch das Gerichtsreformgesetz zurückgezogen werde. Er fügt hinzu, da die Vorlage wegen Abänderung des Stiftungsschulengesetzes auf unermitteltem Widerstand stöße, das Prinzip aber und der hauptsächlichste Zweck der Vorlage, nämlich die Uebertragung der Aufsicht über die Schulen an eine andere Commission, vom Hause genehmigt worden sei, so habe die Regierung beschlossen, die übrigen Artikel des Gesetzes für diese Session zurückzugeben. Maßregeln unterwarf die Rede seines Gegners einer heftigen Kritik und behauptete, daß Disraeli diese große Entdeckung nicht früher gemacht habe. Auch Childers schwang die Weisel des Spottes, die Ertragensgebilde der Session mit den Versprechungen der Thronrede verglichend. Von sechs verprochenen Vorlagen habe die Regierung fünf fallen lassen, und die ganze Frucht der Session sei, daß Erwinkele eine halbe Stunde länger gehen können und daß drei liberale Gemeindeglieder drei conservativen haben weichen müssen. Lord J. Wanners vertheidigte die Regierung in Kürze. Derosford Pope mahnte die Regierung, nächstes Jahr ihr Versprechen zu halten. Forth, Veris und Andere meinten, davon könne keine Rede sein.

London, 26. Juli. (Tel.) Der Prinz Leopold ist, wie „Pall Mall Gazette“ vermute, nicht unbedingt erkrankt. — Dem englischen Bevollmächtigten auf dem Brüsseler internationalen Congresse, General Dorsford, ist Hr. George G. March, Secretär im ausländischen Amte als diplomatischer und Major Dale als militärischer Secretär beigegeben.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.
Departement des Cultus und öffentl. Unterrichts.
Erledigt ist: das Pfarramt zu Zöschstadt (Ansbach), das Pfarramt zu Rautenfranz (Wurzburg), das Pfarramt in Terpb (Osbach) und das Pfarramt zu Höfenbofz (Nadberg), Goll. das Königl. Cultusministerium; die Schulstelle zu Amelsdorf (Prußen), und die Anabinderstelle an der mittleren Schule zu Gelsenau (Stollberg), Goll. für diesmal das Königl. Cultusministerium; das Directorat an der

wichtige moralische Entschuldigung finden kann. Don Johanna mußte als unethischer Mensch von dem Charakter des Philipp in jedem Falle schiltschwer fürchten, denn er müßte ein thörichtes Kind mit verbundenen Augen gewesen sein, wenn er nicht das, Strenge und Tyrannie des Königs an hundert Beispielen hätte wahrnehmen sollen. Theilnahme an dem Glückverderbe ist ihm nicht zugumuthen; glaubte er aber wirklich durch Verath dessen keinen Grund, dessen Vertrauen er betrog, besser zu schätzen, als durch Schwärzen gesehen wäre? oder opferte er das Geheimniß des Carlos nur auf, um sich im Falle eines Mißlingens und einer Indirection von der andern Seite gegen Strafe zu sichern? In der That, hier war das Handeln schwer, aber noch schwerer möchte die stillliche Ehrenrettung des Pandenden sein. Und wahrlich, Don Johanna scheint und stark gewirkt, was unjehmt verleiht, da es im schlechten Einklange mit dem Weien eines so offenen, fräftigen Gelben steht. Er ließ sich augencheinlich vom Könige zum Werkzeug gebrauchen. Er fandte am 18. Januar dem Carlos ein Schreiben, statt selbst zu kommen, entschuldigte sich durch Unwohlsein, versprach aber ganz bestimmt, auf Mittwoch den 21. um 11 Uhr Mittag einzutreffen, jedenfalls um den Prinzen sicher zu machen und für die Schritte des Königs Zeit zu gewinnen.

schon sagte man sich leise in Bewegung mit mehreren Gefolge und einem Offiziere mit weißem Mann der Königl. Leibwache, Philipp selbst, wie wenn er persönlichen Gefahren entgegengehe, trat unter dem Gewande einem Panzer, auf dem Kopfe einen Helm, unter dem Arme einen Degen. Die beschleunigten Schritte in des Prinzen Gemächer Graf Verma und Wendosa wurden angewiesen, Niemand Eintritt zu gewähren, man ging zum Schlafzimmer des Don Carlos. Verschlüsselt hatte der König durch den Ingenieur de Aoz den von diesem gefertigten Thürverriegelung heimlich außer Wirksamkeit setzen lassen; so ward die Thür ohne Mühe geöffnet. Die zunächst eintretenden Minister bemühten sich der Waffen am Kopfende des Prinzen. Dieser springt aus dem Bette, greift vergeblich nach seinem Schwert und erblickt den eintretenden König. „Was ist das“, rief der Prinz seinem Vater entgegen, „wollen Ew. Majestät mich tödten?“ Philipp erwiderte gelassen, „das sollst du gleich erfahren.“ Nun wurden die Fenster verriegelt, die Thüren verwahrt, alles Fensterzug besetzt, der Kasten mit den Papieren des Prinzen nebst dem vorhandenen Geld in Beschlag genommen. Der Prinz führte zu den Füßen des Vaters mit dem Rufe: „Ew. Majestät mögen mich tödten, aber nicht einsperren, das würde für die Königsreihe ein großes Aergerniß sein.“ Der König schwieg. „Wenn Ew. Majestät mich nicht tödten, werde ich mich selbst tödten.“ Entgegen erwiderte Philipp mit schneidender Kälte: „Dich selber tödten, das wäre die That eines Wahnsinnigen.“ Dies machte einen furchtbaren Eindruck auf den Prinzen, denn man bereits durch Verlobungen, als ob er wahnsinnig sei, beleidigt hatte. „Ich bin nicht ein Wahnsinniger, ich bin ein Verzweifelter“, rief er. Philipp achtete der Klagen nicht, „ich werde dich fortan nicht mehr als Vater, sondern als König behandeln.“ mit diesen Worten wandte er sich ab.

Ohne ein Wort des Trostes, des Mithörens, ging er mit dem Entschlusse in seine Gemächer, seinen Sohn niemals wieder zu sehen.

(Fortsetzung folgt.)

* Ein biographisches Werk über Kaulbach haben wir von Dr. Karl Stiller in München zu erwaarten. Es ist dem genannten, mit der Familie Kaulbach seit Jahren intim befreundeten Schriftsteller der gesammte schriftliche Nachlaß des verstorbenen Künstlers, darunter neben eignen Aufzeichnungen die interessantesten Briefe vieler anderer berühmter Persönlichkeiten der letzten vierzig Jahre, zu freier Benutzung übergeben worden. Das Buch soll binnen Jahresfrist im Verlag von F. Brudmann in München erscheinen.

* Dr. Schlieffmann hat aus Athen an die Venediger Akademie geschrieben, daß er von der griechischen Regierung die Erlaubnis erhalten habe, auf eigene Kosten den großen Thurm auf der Akropolis, welcher unter dem Namen des „Venedianischen Thurms“ bekannt ist und im 14. Jahrhundert erbaut zu sein scheint, niederzulassen. Es umfaßt selber ungefähr 1000 Quadrate der Propyläen, und besteht aus vierfachen Quadern von Marmor oder granitähnlichem Gestein, die von verschiedenen Denkmälern der Akropolis und dem Theater des Perodes Atracas herkommen; seine Höhe ist 80 Fuß und die Dicke seiner Mauern 5 Fuß. Am 2. d. begann die Niederreißung zur größten Freude der Athener, zum größten Mißvergnügen aber einer Schaar von Engländern, die sich dort erbangelischer Wohnungen erfreuen. In dem man kann nicht Alles recht machen“, schreibt Dr. Schlieffmann. Es wird die Begründung des Thurms manche interessante Theile der Propyläen und auf jeden Fall eine Masse von Inschriften zu Tage fördern, welche für die Wissenschaft von großer Wichtigkeit sein dürften.



Königl. sächs. Staatseisenbahnen. Bekanntmachung, die Erhöhung der Tarife betr.

Die Tarife für den Vokalverkehr der Sächsischen Staatseisenbahnen sind der k. k. Reichsregierung zur Genehmigung vorgelegt worden. Die Erhöhung der Tarife ist in der folgenden Tabelle angegeben:

in Klasse II K 2 um 10 Prozent,
II B 1 . . . 10
II A 4 . . . 10
II A 3 . . . 10
II A 2 . . . 20
II A 1 . . . 33%
I (Normaltarif) um 12 Prozent,
Gilgaut . . . 12%

Die pro Kilometer ausgerechneten Tarife für Leiden, Fahrten aller Art, ausgenommen die in der Tabelle angegebenen, sind um 20 Prozent, die im Vokalverkehr bisher bestehenden Special-Tarife für Steinbohlen, Koff. Transporten und Lasten werden mit dem 1. August d. J. aufgehoben. An deren Stelle treten die um 10% erhöhten Tarife der Klasse II K 2, insoweit nicht ein neuer, bei den Gütertransporten hinsichtlich der einzelnen Stationen in Kraft tritt. Engag. nach allen und von Dresden nach anderen Stationen in Kraft tritt.

Königl. Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen. Freiberg von Biedermann.

Bekanntmachung, die Anmeldung zum einjährigen Freiwilligen-Dienste betr.

Bei der unterzeichneten Königl. Prüfungs-Commission werden vom 14. September d. J. an die vorbestimmten Bedingungen zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste abgehalten werden. Diejenigen, welche nach dem 1. März 1878 im Reichsregister eingetragen sind, welche noch in diesem Jahre die Berechtigung zu erlangen wünschen, haben, vorausgesetzt, daß sie das 17. Lebensjahr vollendet, das dienstfähige Alter aber nicht bereits erreicht haben, ihre beizuliegende Anmeldung bis zum 29. August d. J. mittelst schriftlicher Eingabe zu bewirken und letztere unter gleichzeitiger Beiliegung:

- a) eines Nachweises der Reichsangehörigkeit,
- b) einer Geburtsbescheinigung,
- c) eines Einbürgerungsbüchchens des Vaters oder Schwunders,
- d) eines Unbeschuldens-zeugnisses, welches für die Erlangung des Militärdienstes erforderlich ist,

Submission.

Auf Befehl des Königl. Kriegs-Ministeriums sollen die Planungsarbeiten auf dem zum Bau einer Casernenanlage in Dresden erworbenen Areal an den Wiederrichter des Areal unter den Bedingungen vergolten werden. Die Planungsarbeiten sollen bis zum 1. August d. J. beendet sein. Die Ausführung der Arbeiten wird in gemauertem Mauerwerk in der Gegend der Casernen stattfinden. Die Kosten der Ausführung sind im Budget der Casernenverwaltung für das Jahr 1878 angedeutet. Die Ausführung der Arbeiten wird bis zum 1. August d. J. beendet sein. Die Ausführung der Arbeiten wird in gemauertem Mauerwerk in der Gegend der Casernen stattfinden. Die Kosten der Ausführung sind im Budget der Casernenverwaltung für das Jahr 1878 angedeutet.

Submission.

Auf Befehl des Königl. Kriegs-Ministeriums sollen die Planungsarbeiten auf dem zum Bau einer Casernenanlage in Dresden erworbenen Areal an den Wiederrichter des Areal unter den Bedingungen vergolten werden. Die Planungsarbeiten sollen bis zum 1. August d. J. beendet sein. Die Ausführung der Arbeiten wird in gemauertem Mauerwerk in der Gegend der Casernen stattfinden. Die Kosten der Ausführung sind im Budget der Casernenverwaltung für das Jahr 1878 angedeutet. Die Ausführung der Arbeiten wird bis zum 1. August d. J. beendet sein. Die Ausführung der Arbeiten wird in gemauertem Mauerwerk in der Gegend der Casernen stattfinden. Die Kosten der Ausführung sind im Budget der Casernenverwaltung für das Jahr 1878 angedeutet.

Schul-Karten vom Königreich Sachsen.

Für den Gebrauch der Schüler beim Unterricht in der vaterländischen Geographie bearbeitet von Henry Lango. Zweite, verbesserte und ergänzte Auflage. 1. Karte des Königreichs Sachsen. 2. Die Flussgebiete. 3. Höhengichten-Karte. Quar-Folio. 5 Ngr. Jede Karte einzeln 2 Ngr. Bereits in vielen sächsischen Schulen eingeführt, verdient diese vorzüglichen Karten immer weitere Verbreitung. Um letztere zu fördern, ist die gegenwärtige zweite Auflage, bis auf die neueste Zeit vollständig und berichtigt, wesentlich im Preise herabgesetzt worden.

Leitfaden für das Zahlenrechnen in Realschulen.

Dr. Adolf Moritz Paulier, Oberlehrer der Realschule 1. Ordnung in Leipzig. 8. Oct. 10 Ngr. Aufgaben zu Paulier's Leitfaden für das Zahlenrechnen in Realschulen. Von Paulier. 8. Oct. Jedes Heft 5 Ngr. Paulier's Leitfaden behandelt den gesamten Rechenstoff, vom Einheitsmaß an bis zur Reibungs- und Jünglings-Rechnung, und sucht in erster Stelle auf die praktische Fertigkeit im Rechnen hinzuwirken. Er gibt für viele Disciplin den Schülern der Realschulen sowohl 1. als 2. Ordnung ein notwendiges Wiederholungs-mittel in die Hand, wie ein solches bisher gänzlich gefehlt hat. Die Aufgaben und Lösungsaufgaben sind in zwei besonderen Heften gedruckt, damit sie bei ständiger Anwendung um geringen Preis wieder angeschafft werden können. Der Verleger hat den Reinertrag dieses Schulbuchs für die Allgemeine Leipziger Lehrer-Verein- und Buchhandlung bestimmt.

Militair-Wochenblatt.

Redacteur: General-Lieutenant v. Witzleben Czernik. Verlag der Königl. Hofbuchhandlung von E. S. Mittler & Sohn, Berlin. Besondere Genehmigung des Königl. Kriegs-Ministeriums von seit ab der Personalveränderungen aller Corps des Deutschen Reichsheeres. Verfügungen auf daselbst (vierteljährlich 1 Thlr. 10 Sgr.) nimmt jedes Postamt entgegen.

Extrafahrt von Hamburg nach Helgoland

per schnellgehenden eleganten Seeadampfer „Hoboken“, Capt. Rühnick von der Deutschen Transatlantischen Dampfschiff-Gesellschaft (Adler-Linie) Abfahrt von Hamburg: Sonntag, 2. August, Morg. 7 Uhr Rückfahrt von Helgoland: Montag, 3. August, Vorm. 10 Uhr. Preis für Hin- u. d. Rückfahrt à Person 5 Thlr. Fr. Ort. Einzelne Billets - nur für Hin- u. Rückfahrt - à 3 Thlr. Karten sind zu haben in der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Hamburg, sowie am Tage der Abfahrt am Bord. Billet-Versandt nach Auswärts gegen Rücksendung. Militair-Capelle und Restauration an Bord, letztere unter Leitung des Herrn C. Ritscher.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

Auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. Nachdem der Reichsgerichts-Bericht der obgedachten Gesellschaft über das 43. Jahr des Bestehens erschienen, auf das Jahr 1876, verfassungsmäßig abgelegt und vollzogen, sind die betreffenden Agenten zur Verfolgung an die Interessenten zugewiesen worden. In demselben Bericht ist die Verfassung der Gesellschaft für das Jahr 1876, den 21. Juli 1874. Das Directorium der Lebensversicherungs-Gesellschaft. A. Kummer, v. s. d. Director.

Action-Gesellschaft „Lauchhammer“ Groeditz in Sachsen

empfehlen ihre neuesten Getreidemäschinen, Sohm-Burgers und Kro. Dieselben können bei Herrn Chr. Schubart & Hesse in Dresden und auf Station Langenberg in Augenschein genommen werden und ist Herr Landeskulturath Rogberg auf Scheuten gern bereit über deren Leistungsfähigkeit Auskunft zu erteilen.

Dresdner Bank.

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir die 70% Interimsscheine des Sächsischen Bauvereins in Höhe von 80% oder 50 Thlr. pro Stück gegen 3% Zinsen pro anno bis auf Weiteres beistehen. Die zu bezeichnenden Interimsscheine sind nebst doppeltem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnis an unserer Haupt-Casse eingereicht. Dresden, den 22. Juli 1874.

Die Hirschberger Holz-Cement-Fabrik von G. Fensky & Hahn in Hirschberg i. Schl.

übernimmt unter vollständiger Garantie Ausführung von Holz-Cement-Dächern durch geübte Arbeiter, liefert auch Holz-Cement etc. Preis und den Wünschen der K. S. Prüfungscommission. Die mit dieser Bekanndung am 12. Mai 1874 angeführten Bedingungen haben die günstigsten Resultate ergeben. Geneigten Aufträgen auf Deckarbeiten sowie auf Lieferung von Deckmaterialien zu Fabrikpreisen ist mein Lager, sehr ich gern entgegen. F. Herrmann Schreiber, Dresden, Reichenweg 34.

Rakoczy.

Trich gefüllt durch jede Mineralwasser-Handlung sowie direct durch das Central-Depot der Königl. Bayer. Mineralwasser-Fabrikation in Kissingen. Wichtig für die geehrten Damen Dresdens. Ausverkauf eines großen Fabrik-lagers feinsten weißer Ovals- und Nadeln-Zuckererlen, sowie Confectionen zu und unter Fabrikpreisen. Verkauf: Hotel Langke 11, Etage, Zimmer 18.

Oscar Renner's Nachfolger in Dresden

Morienstraße 22 und 23, Ecke der Margarethenstraße, Margarethenstraße 7 und am See Nr. 5, alten Niederlage von diversen Bieren für en gros und en detail, und empfehlen dieselben hierdurch auch in Flaschen zu folgenden Preisen: Pilsener Bier, aus dem bürgerl. 1 Dutzd. Flaschen excl. Glas 50 Ngr. Culmbacher Bier, aus der ersten Actin-Bräuerei 1 45 Felsenkeller-Bier 1 30 Bodenbacher Bier 1 30 Gambrius einfaches Bier 1 15 Petermann & Günschel.

Bad Ottenstein im Königreiche Sachsen.

Milmitischer und Kumys Kurort, mit allen Arten Kiefern- und anderen Bädern, Inhalation und verchiedenartigen electrischen Apparaten, ist wegen seiner wunderbaren und überaus gelunden Lage, seiner bedeutenden Kurerfolge - besonders bei Lungen- und Rheumatischen Krankheiten - seiner vorzüglichen Verpflegung und billigen Preise, ein sehr empfehlenswertes und beliebtes Sommerkurort. - Prospekte gratis. Königl. Dirigit: Dr. med. und pract. Arzt E. M. Voigt, Besitzer und techn. Dir. G. A. Bauer. [3041.]

Kurort Königswart.

Im Hotel Hubert, unmittelbar am Walde gelegen, mit einer reizenden Aussicht, sind für Kurgäste elegant eingerichtete Zimmer zu möglichst billigen Preisen zu haben. Für gut zubereitete Speisen und Getränke ist daselbst bestens gesorgt. Jahrgeliebten werden im Hause zur Verfügung. J. Spinner, Zahnarzt, Victoriastraße 20, 1. Etage. Sprechstunden von 9-4 Uhr. Nachmittags von 4-5 Uhr unentgeltliche Behandlung in Zahn- u. Mundkrankheiten.

Vom 12. August bis ultimo verweist Dr. Prinz.

Schillergarten zu Blasewitz.

Deute Dienstag: Großes Concert vom Stadtrömpfer und Trompeter-Virtuos Herrn Friedrich Wagner. Anfang 5 Uhr. Entrée 5 Ngr. L. Köhler. Gewandhaus, I. Etage.

Präuser's Museum

nach dreizehnjähriger Abwesenheit, in Folge bereits früher in Berlin eingegangener Verpflichtungen nur auf sehr kurze Zeit. Das Museum ist seit seinem letzten Hiersein mehr vergrößert. Täglich von Morgens 7 bis Abends 6 Uhr. Freitag für Damen. Entrée 5 Ngr.

Kunst-Ausstellung in Meinhold's Saale

auf dem Gebiete der Malerei und Magie täglich von 9 Uhr früh bis Nachmittags 5 Uhr, Sonntags von 2 bis 6 Uhr geöffnet. Durch schmerzliche Verluste, die mich mit meiner Familie getroffen haben, habe ich mich veranlaßt gesehen, eine Ausstellung meiner Original-Gemälde und Aquarelle zu eröffnen. 1) Die Ausstellung umfasst Gemälde in Ölmalerei, Federzeichnungen und der Delmalerei, sowie Miniaturen und Vorarbeiten zu größeren Bildern. 2) Auf dem Gebiete der Magie die von mir erfundenen und selbst gebauten Original-Apparate. a) Die Electriche Waage. b) Die Magische Waage über der Silberkugeln. Diese Apparate werden täglich 2 Mal arbeiten, und zwar von 11-12 und von 3-4 Uhr. Entrée 5 Ngr. E. Nietsch, Historien-Maler und Professor der Magie.

Schmettenkäse.

Die sächsisch-Schwarzenberger'sche Producten-Niederlage in Prag, (Breite-Gasse Nr. 3 neu) unterhält stets Lager von dem rühmlichst bekannten „Schwarzenberger Schmettenkäse“ in Fiegeln und effectuell gefüllte Kistchen zum dem höchsten Preise prompt.

Gross- und Klein-Portisch bei Jittau

Das Gut Jittau, welches am 1. Juli 1874 an ein neues mehrjähriges Pachtverhältnis zu verpachten. Pacht-liebhaber wollen sich bis zum 1. September d. J. melden an Rudolph Pohlenz, Gross-Portisch bei Jittau.

Zwei alte Familiengüter

von 720 und 500 Morgen, beide in bester Lage der Provinz Böhmen, in der Nähe von Prag und Umlauf gelegen, sind mit je 12 und 15 Hektar Ackerbauvermögen, Viehbestand, vorzügliche Wein- und Obstgärten, sowie sonstigen Annehmlichkeiten reich ausgestattet. Die Güter sind zu verkaufen oder zu pachten. Preis und die Bedingungen bei Herrn F. X. 497 Rudolf Mosse, Berlin W. 31. Friedrichstraße.

Für Aerzte.

Ein Badeanstalt (Dampf- und Wasserbäder) mit großen Gebäulichkeiten, vielen gut eingerichteten Fremdenzimmern, Saal, großen Restaurant etc., soll eigentümlicher Verhältnisse halber, mit allem reichem Inventar und Mobiliar sehr billig verkauft werden. Die herrliche landschaftliche Lage und viele andere günstige Factoren lassen es zur Einrichtung eines climatischen Curesortes am geeignetsten erscheinen. So das einem Arzt, abgesehen von der außerordentlich billigen Acquisition des Establishments selbst, hier Gelegenheit geboten ist, sich eine schöne und dabei gewinnbringende Existenz zu schaffen. Alles Nähere bei Aug. Kaiser, Schloßstr. 1.

Aug. Kaiser, Schloßstr. 1.

Dr. Schneider.

Wichtige Agenten, welche Industrie, Ackerbau, in der Provinz Böhmen zu hohen Courten actierend, außer der Stadt gegen Gasse oder gute Hypothek zu niedrigen Courten unterbreiten können, wollen dieselben an F. X. 497 Rudolf Mosse, Berlin SW. niedrigen.

Tageskalender.

Dienstag, den 28. Juli. Königl. Hoftheater. (In der Abt.) Mittwoch: Zuerstweilchen. Wachen mit Gelang und Tanz in 5 Bildern. Nach dem gleichnamigen Märchen bearbeitet von G. G. Börner. Musik von Karl Hübner.

Dr. Schneider.

Wichtige Agenten, welche Industrie, Ackerbau, in der Provinz Böhmen zu hohen Courten actierend, außer der Stadt gegen Gasse oder gute Hypothek zu niedrigen Courten unterbreiten können, wollen dieselben an F. X. 497 Rudolf Mosse, Berlin SW. niedrigen.

Wasserhöhe der Elbe und Moldau.

Montag, den 27. Juli. Anweisung: - Aug 10 Soll unter Null. Prag: - Aug 5 Soll unter Null. Köln: - Aug 10 Soll unter Null. Leipzig: 1 Aug 20 Soll unter Null. Meining: 1 Aug 20 Soll unter Null. Dresden: 150 Gen. - 100, 10, 20, 30. Temperatur der Elbe 27. Juli: 16° R.

Neueste Börsen-Nachrichten.

(Siehe die Beilage.) Hierzu eine Beilage. Druck von G. G. Teubner in Dresden.

Neueste Börsen-Nachrichten.

Leipzig, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Hamburg, Sonnabend, 25. Juli. (Schlusskurs) ...

Hamburg, Sonnabend, 25. Juli. (Schlusskurs) ...

Hamburg, Sonnabend, 25. Juli. (Schlusskurs) ...

Hamburg, Sonnabend, 25. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Berlin, Montag, 27. Juli. (Schlusskurs) ...

Abfahrt der Eisenbahnen nach:

Abfahrt der Eisenbahnen nach: ...

Abfahrt der Eisenbahnen nach: ...

Abfahrt der Eisenbahnen nach: ...

Abfahrt der Eisenbahnen nach: ...

Pferde-Verkauf.

Berlins größter Pferde-Verkauf ...

38 Freischürfe, auf schönes und reichhaltiges Eisen ...

Ad. Hausmann's Neues Boersen-Handbuch ...

Kaiserliche Telegraphen-Stationen ...

Tallos-Uhrketten. Die Tallos-Uhrketten zeichnen sich ...

Ferd. Ehrler & Bauch Bank- & Wechsel-Geschäft ...

Friedrich Riebe, Bank- & Wechselgeschäft ...